

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die königlich serbische Regierung hat es abgelehnt, die Forderungen, welche wir zur dauernden Sicherung unserer von ihr bedrohten vitalsten Interessen an sie stellen mußten, zu erfüllen, womit sie bekundet hat, daß sie ihre subversiven, auf die stete Beunruhigung einiger unserer Grenzgebiete und ihre schließliche Lostrennung aus dem Gefüge der Monarchie gerichteten Bestrebungen aufzugeben, nicht willens sei.

Zu unserem Bedauern und sehr gegen unseren Willen sind wir dadurch in die Notwendigkeit versetzt worden, Serbien durch die schärfsten Mittel zu einer grundsätzlichen Änderung seiner bisherigen feindseligen Haltung zu zwingen.

31.

Graf Szápáry an Graf Berchtold.

Telegramm.

St. Petersburg, 27. Juli 1914.

Soeben lange Unterredung mit Herrn Sazonow gehabt. Sagte dem Herrn Minister, ich hätte den Eindruck, daß man über den Charakter unserer Aktion in Rußland in Irrtümern befangen sei. Man imputiere uns, hiemit einen Vorstoß auf den Balkan unternehmen und den Marsch nach Salonich oder gar nach Konstantinopel antreten zu wollen. Andere wieder gingen so weit, unsere Aktion nur als den Auftakt eines Präventivkrieges gegen Rußland zu bezeichnen. All dies sei irrig, zum Teile geradezu unvernünftig. Das Ziel unserer Aktion sei Selbsterhaltung und Notwehr gegenüber einer feindseligen, unsere Integrität bedrohenden Propaganda des Wortes, der Schrift und der Tat. Niemandem in Österreich-Ungarn falle es ein, russische Interessen bedrohen oder gar Handel mit Rußland suchen zu wollen. Das Ziel jedoch, das wir uns vorgesetzt, seien wir unbedingt entschlossen zu erreichen und der Weg, den wir gewählt hätten, schien uns der zweckdienlichste. Da es sich aber um eine Aktion der Notwehr handle, könne ich ihm nicht verhehlen, daß man sich bei einer solchen durch gar keine wie immer gearteten Konsequenzen beirren lassen könne.

Herr Sazonow stimmte mir bei. Unser Ziel, wie ich es ihm geschildert habe, sei ein vollkommen legitimes, aber er